

# Verein pflanzt gut 100 Bäume im Moor

Im kommenden Februar soll das hydrologische Gutachten des Landes vorgestellt werden. Gerd Vogler, Vorsitzender des Vereins „Duvenseer Moor“, ist sicher, dass die Vereinsarbeit Früchte trägt.

Von Joachim Strunk

**Duvensee.** „Wir haben uns da ganz schön einen abgeastet“, erzählt Gerd Vogler. Gemeinsam mit einem guten Dutzend Freiwilliger aus seinem Verein „Duvenseer Moor“ hat der Vorsitzende in der Woche vor Weihnachten mehr als 100 junge Bäume – Eichen, Erlen, Pappeln, Wildapfel und Wildkirsche – entlang der Gräben und Wanderwege durchs Moor gesetzt.

„Wir waren froh, dass wir auf einen Bagger und einen Frontlader zurückgreifen konnten“, erzählt Landwirt Vogler. Mit dem Bagger wurden die Löcher für die in Rundballen verpackten Wurzelwerke der Laubbäume gegraben, mit seinem eigenen kleinen Traktor konnte er die nötigen jeweils zwei Stützpfähle für die vier bis sechs Meter hohen „Baumjugendlichen“ in den Boden drücken. „Mit Hacke und Spaten allein hätten wir das nie geschafft“, sagt er.

## Erfolgreiches Jahr

Das zweite Jahr des Vereins ist nun abgelaufen. Ein „sehr erfolgreiches Jahr“, wie Vogler bilanziert. In 2019 habe man schon Einiges erreicht und verwirklicht. „Im Juli haben wir den Wanderpfad, die Blühflächen für den Insektenschutz und die Aussichtsplattform eingerichtet und eingeweiht. Den von der Landesregierung vorgegebenen Mindestwasserstand im Moor von 36,2 Meter über Normalnull haben wir über-



In fünf Tagen setzten 15 Vereinsmitglieder in Eigenarbeit mehr als 100 Bäume – Eichen, Erlen, Wildapfel und Wildkirsche – entlang verschiedener Wanderwege durchs oder entlang des Duvenseer Moors.

FOTO: VOGLER/HFR

erfüllt. Ende September haben wir für unsere Bemühungen den Blunck-Umweltpreis der Stiftung Herzogtum Lauenburg (3000 Euro) erhalten“, zählt Vogler auf.

Insgesamt habe man 36 000 Euro investiert. Diese Summe kam nur zum Bruchteil aus den Beiträgen der mittlerweile 317 Mitglieder – zwölf Gemeinden, acht Verbände und Vereine sowie 297 Bürger – zustande, sondern vor allem durch Fördermittel der Bingo-Umweltlotterie des Landes, der Aktivregion Nord, der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg, der Raiffeisenbank Südstormarn-Mölln sowie etlicher Privatspender.

## 36 000 Euro investiert

In den Investitionskosten von 36 000 Euro seien weder die Verwaltungskosten (unter 1000 Euro) noch die Eigenleistung der Vereinsmitglieder enthalten. „Hier sieht man unser Konzept des Vereins: Wir wollen überzeugen – und nicht verordnen. Wir sind vor Ort, vernetzt, engagiert, ausgleichend, wir überzeugen und verändern, und wir wollen Verantwortung übernehmen, Beispiel sein und Freude vermitteln“, sagt Vogler. Das spreche sehr viele Menschen positiv an, die sich dann als Vereinsmitglieder freudig engagierten. Angesichts der Erfolgsbilanz für das abgelaufene Jahr

scheint dem Verein das gelungen zu sein. Zuversichtlich blickt man dem Vorstellungstermin des bodenkundlich-hydrologischen Landesgutachtens, das der damalige Landesumweltminister Robert Habeck (Grüne) vor zwei Jahren initiierte, entgegen. Im Februar ist der die Veröffentlichung geplant – im Dorfgemeinschaftshaus „Schmiede“ in Duvensee. Ein genaues Datum wird rechtzeitig verkündet.

## Jahresversammlung im Januar

Davor gibt es noch einen anderen Termin zu beachten. Am 24. Januar treffen sich die Mitglieder des Vereins Duvenseer Moor zu ihrer Jah-

”

Wir testen mal eine Ablenkungsfütterung für Kraniche.

Gerd Vogler

Vorsitzender Verein „Duvenseer Moor“

reshauptversammlung. Dann wird auch ein Teil des Vorstandes neu gewählt.

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2020 werden laut Vogler weiterhin die Blühflächen zum Insektenschutz sein – sowohl in der Landwirtschaft als auch in den (Nachbar-)Gemeinden sowie bei Privatleuten in den Dörfern. Und auch ein Pilotprojekt: „Wir testen mal eine Ablenkungsfütterung für Kraniche“. Diese lange Zeit bedrohten Großvögel haben im vergangenen Jahr rund um die Duvenseer Niederung Maissaat aus rund 50 Hektar Fläche „herausgepickt“. Das habe letztlich zur Nachsaat geführt und zu einem vierwöchigen Verzug bei der Reifung.

Ob diese Ablenkungsfütterung erfolgreich sein kann, darüber ist sich Vogler noch nicht im Klaren. „In anderen Gebieten, wo das versucht wurde, hat das nur noch mehr Vögel angelockt und der eigentliche Erfolg war sehr überschaubar.“